



ABSCHIED NACH 41 JAHREN:
ARNO HARTUNG IM INTERVIEW

„DER PARK GEHÖRT ZU MEINEM LEBEN“



Ereignisse in den vergangenen vier Jahrzehnten, man kann sagen, das Erinnern geht also schon eine ganze Weile, natürlich bis zurück zu den Sommerspielen 1972.

Damals waren Sie aber noch privat als Zuschauer dabei.

Ja, ich hatte das Glück, die grandiose Eröffnungsfeier live im Stadion erleben zu dürfen, auch den schrecklichen 5. September habe ich hautnah miterlebt, der Überfall auf die israelischen Sportler, die Trauerfeier danach. Fürchterliche Tage. Dass der Olympiapark aber später mein ganzes Leben prägen würde, das hatte ich mir damals nicht vorstellen können.

Erinnern Sie sich denn auch noch an Ihre allererste Veranstaltung 1975?

Ja, die werde ich nie vergessen. Ich fing damals am 7. Juli hier an, auf den Tag genau ein Jahr nach dem WM-Triumph Deutschlands gegen Holland im Olympiastadion. Meine erste Aufgabe war, mich in eine Sonderausstellung in der Olympiahalle im September einzuarbeiten, sie hieß „Raumfahrt und Umwelt in der Sowjetunion.“ Lange her.

Wie viele Veranstaltungen haben Sie denn live gesehen?

Gezählt habe ich sie nicht alle, auf jeden Fall waren es sehr viele, allein schon rund 900 Fußballspiele. Und dazu habe ich in 35 Jahren Sechstagerennen keinen einzigen Abend versäumt. Hochgerechnet sind das 210 Tage. Sieben Monate. Zugegeben, man kann in sieben Monaten auch andere Dinge tun. Ich fand es aber großartig, schöne und unvergessene Erlebnisse. >

„
Und dazu habe
ich in 35 Jahren
Sechstageren-
nen keinen
einzigen Abend
versäumt.“

Es ist das Ende einer Ära. Seit 1975 arbeitet Arno Hartung für den Olympiapark, ab 1986 als Leiter der Pressestelle, 2009 wurde er stellvertretender Geschäftsführer, 2014 übernahm er die Geschäftsführung. Am 21. Dezember geht der 67-Jährige in den Ruhestand. Zeit für ein finales großes Interview mit der „Park Post“:

Herr Hartung, nach mehr als 40 Jahren beginnt nun Ihr letzter Monat in Diensten des Olympiaparks. Kurz vor dem Abschied: Spüren Sie Wehmut?

Ich will nicht bestreiten, dass es eine schwierige Phase ist. Dabei hatte ich schon länger Zeit, mich mit dem Thema auseinanderzusetzen, das kam ja nicht von heute auf morgen. Es kommen immer wieder Gedanken an viele



> **Was waren Ihre persönlichen Highlights?**

Sicher der Boxkampf Ali gegen Dunn 1976, herausragend. Wegen meiner Liebe zum Tennis die großen Turniere, Davis Cup mit Boris Becker, und auch der Compaq Grand Slam Cup. Der deutsche Sieg bei der Basketball-EM 1993. Die drei Tenöre im Olympiastadion und natürlich die fabelhafte Leichtathletik-EM 2002.

Und welche Begegnung mit welcher Persönlichkeit hat Sie am meisten beeindruckt?

Allen voran sicher Luciano Pavarotti. Wir gingen nach seinem Auftritt ins alte „La Scala“ in der Romanstraße zum Essen, dieser Abend mit diesem faszinierenden Menschen war sicher ein ganz großes Erlebnis in den 40 Jahren. Aber auch Juri Gagarin zu treffen, den ersten Menschen im All, eben bei dieser Sowjet-Ausstellung. Oder Ali. Oder Franz-Josef Strauß zu erleben, wie er beim Faschingsball um 3 Uhr morgens in der Pförtnerloge Autogramme schrieb. So etwas bleibt auch.

Schwierige Zeiten gab es freilich auch, was blieb an negativen Momenten hängen?

Die missglückte Bewerbung um eine Leichtathletik-WM, die dann nach Stuttgart ging. Natürlich der Auszug des Fußballs 2005, das hat schon sehr wehgetan. Und die gescheiterten Olympia-Bewerbungen für 2018 und 2022. Gerade der ablehnende Bürgerentscheid 2022 war bitter, da hätten wir die Spiele auf dem silbernen Tablett bekommen.

Wie sehen Sie nun die Zukunft des Olympiaparks, wann erleben die Münchner hier wieder große Veranstaltungen, Welt- oder Europameisterschaften?

Man muss einfach immer schauen, was auf dem Markt ist, ob etwa im Eishockey oder im Eiskunstlauf. Wir sind auch dabei, uns als Austragungsort der Handball-WM 2019 zu bewerben. Oder nächstes Jahr, da haben wir zur Wiesen-Zeit ein großes Rugby-Turnier im Olympiastadion. Auch für den 50. Geburtstag 2022 müssen wir uns auch etwas einfallen lassen, da wäre eine Großveranstaltung schön, nur ist es wichtig, wegen der langen Vorläufe eine entsprechende Bewerbung schon bald anzugehen.

Was dann aber die Aufgabe Ihrer Nachfolgerin Marion Schöne sein wird. Welche Pläne haben denn Sie für den Ruhestand?

Meine Tenniskarriere weiter vorantreiben. Im Ernst: Erst einmal skifahren, reisen, mich um die Familie kümmern, meine beiden Enkel sind drei Jahre bzw. sechs Monate alt. Mich verstärkt ehrenamtlich engagieren wie etwa im Tierpark Hellabrunn oder bei der Münchner Tafel. Und auch ein Seniorenstudium angehen.

Und sonntags durch den Park bummeln.

Natürlich werde ich den Olympiapark weiter frequentieren, wenn mich Veranstaltungen interessieren. Warum sollte ich auf einmal einen großen Bogen machen. Der Park gehört doch zu meinem Leben.

DIE VERANSTALTUNGEN IM DEZEMBER

Excalibur / 01.12. Olympiahalle

Immer wieder fesselnd: Eine Rock-Oper, die in die Welt von König Arthur und dessen sagenumwobenes Schwert entführt.

David Garrett / 02.12. Olympiahalle

Der Titel der EXPLOSIVE Live!-Tour ist eine Ansage. In der Olympiahalle werden die Funken sprühen.

EHC Red Bull München vs. Düsseldorfer EG / 09.12. Olympia-Eissportzentrum

Robin Schulz / 15.12. Olympiahalle

Mit seinen großen Hits wie „Sugar“ und „Sun Goes Down“ will Robin Schulz in der Olympiahalle für ekstatisch feiernde Massen sorgen.

EHC Red Bull München vs. ERC Ingolstadt / 16.12. Olympia-Eissportzentrum

EHC Red Bull München vs. Adler Mannheim / 18.12. Olympia-Eissportzentrum

Böhse Onkelz / 19. + 20.12. Olympiahalle

Die Onkelz präsentieren ihr neues Studioalbum den Münchner Fans.

CRO / 22.12. Olympiahalle

Nachgelegt: Für sieben weitere Konzerte präsentiert CRO sein mit Platin ausgezeichnetes MTV Unplugged Album quer durch Deutschland – im Dezember in der Olympiahalle.

EHC Red Bull München vs. Schwenninger Wild Wings / 28.12. Olympia-Eissportzentrum

Alle Infos unter www.olympiapark.de

VORGEMERKT

29. NOVEMBER

HOLIDAY ON ICE 2017

Fototermin mit den Stars,

12.30 Uhr, am Julia-Denkmal am Turm des Alten Rathauses

Pressegespräch und Mittagessen, ab ca. 13 Uhr, „Spitzwegstüberl“ im Augustiner am Platzl, Orlandostr. 5





„NIGHT OF THE PROMS“:

DAUERBRENNER MIT GÄNSEHAUT

Natürlich ist auch John Miles wieder dabei. Das Urgestein. Der Stammgast bei dieser Veranstaltung, seit mehr als 30 Jahren. Sein Evergreen „Music“ ist längst zur Hymne geworden bei der „Night of the Proms“ am 9., 10. und 11. Dezember in der Olympiahalle. Kein anderes Musikevent gastierte hier häufiger als Europas erfolgreichste Festivaltournee mit seiner mitreißenden Crossover-Mischung aus Klassik und Pop. Schon 63 Mal gab es hier die „Night of the Proms“ in der Olympiahalle, zur 64. Auflage am 9. Dezember wird der 600 000. Besucher begrüßt. Wie jedes Jahr liest sich die Liste der auftretenden Stars beeindruckend. Von den Simple Minds, die ihre bekanntesten Songs wie „Don't You“ mit dem Sinfonieorchester „Il Novecento“ und dem Chor Fine Fleur präsentieren, über die britische Songwriterin Natasha Bedingfield, die Schweizer Soulsängerin Stefanie Heinzmann bis hin zum neuen spektakulären US-Klassik-Streichertrio „Time for three“, die Bach und Beethoven genauso spielen wie die Beatles und Coldplay. Einer der Höhepunkte der „Night of the Proms“ wird der Auftritt von Ronan Keating mit Liedern wie „Father and Son“ und „Tomorrow never comes“. Ein Abend mit Gänsehaut-Garantie.



SCHÖNE BESCHERUNG: DER HALLELUJA-DOPPELPAK

Kurz nach den Weihnachtsliedern am Christbaum können Münchens Eishockey-Fans gleich wieder anstimmen. Zum großen Hockey-HALLEluja am 30. Dezember und 1. Januar. Nach dem überwältigenden Erfolg vor einem Jahr zieht der EHC Red Bull München auch nun wieder für zwei Schlagerspiele vom Olympia-Eisstadion in die große Olympiahalle um.

Am 30.12. trifft das Team von Trainer Don Jackson auf DEL-Rekordmeister Eisbären Berlin, zwei Tage später am Neujahrstag geben sich die Kölner Haie die Ehre, der Gegner aus dem vergangenen Playoff-Halbfinale. „Das HALLEluja ist ein großes Highlight der gesamten Saison“, so EHC-Kapitän Michael Wolf, „wir freuen uns auf zwei hoffentlich ausverkaufte Spiele und wollen unseren Fans zwei Siege schenken.“ So wie im vergangenen Jahr mit dem 6:3 gegen Augsburg und einem 3:0 gegen die Eisbären.

DAHER DER NAME

LOVELOCKWEG

Noch heute gilt er als einer der bedeutendsten Sportler Neuseelands: Der Mittelstreckenläufer Jack Lovelock, der 1936 in Berlin für sein Land das erste Olympia-Gold in der Leichtathletik gewann – und der mit nur 39 Jahren unter tragischen Umständen den Tod fand.

Der 1910 geborene Sohn englischer Einwanderer rannte schon zu High-School-Zeiten allen davon, bei seiner ersten Olympiateilnahme 1932 reichte es über 1500 Meter aber nur zu Platz 7. Vier Jahre später triumphierte er über die gleiche Distanz in Berlin, dafür gab es Gold und wie für alle Olympiasieger einen ein Jahre alten Setzling einer Schwarzwald-Eiche, der später an der High School seiner Heimatstadt Timaru eingepflanzt wurde. Nach der Karriere wurde Lovelock Mediziner, heiratete, wurde Vater zweier Töchter und lebte mit seiner Familie in New York, wo er als Arzt in einer Klinik in Manhattan arbeitete. Von einer Grippe geschwächt stürzte Lovelock am 28. Dezember 1949 an der U-Bahn-Station Church Avenue in Brooklyn auf die Gleise und wurde vom einfahrenden Zug überrollt. Er war sofort tot.

An Neuseelands Sportidol erinnert heute der Lovelockweg nördlich des Georg-Brauchle-Rings von der Lerchenauer Straße zum Sapporobogen – und eine mehr als 80 Jahre alte Eiche auf dem Schulhof von Timaru.

IMPRESSUM

Herausgeber

Olympiapark München GmbH |
Spiridon-Louis-Ring 21 | 80809 München |
V.i.S.d.P.: Arno Hartung | T 089 3067 2016 |
www.olympiapark.de

Grafik

S&K Marketing GmbH | T 089 3681940 |
www.sk-marketing.de

PARTNER DES OLYMPIAPARKS

